

Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit | FÄN: Ein Vorschlag für die anstehenden Koalitionsverhandlungen

Als deutschen Beitrag zum New European Bauhaus richten wir einen Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit | FÄN ein, dotiert mit 10 Mio. EUR pro Jahr über eine Laufzeit von zunächst sieben Jahren. Kuratiert von einer transdisziplinären Jury und wissenschaftlich begleitet, wird der FÄN es Künstler:innen und Wissenschaftler:innen ermöglichen, gemeinsam zu forschen, mit der Zivilgesellschaft zu kooperieren und dadurch innovative Impulse in alle beteiligten Disziplinen und Organisationen zu senden.

Ressortdenken und Produktionszwang in der Förderpraxis bewirken, dass Künstler:innen ihre kreativen Ressourcen nicht erneuern, sondern verschleifen. 'Projektitis' behindert wirkliche Nachhaltigkeit und Neuerungen in der Kunst. Ein FÄN wirkt hier als experimentelle Förderinnovation. Er bietet eine Lernplattform für **transdisziplinäre Projekt-, Labor- und Begegnungsräume zwischen Kunst, Gesellschaft und Wissenschaft**. Er gewährt mehrere Jahre Zeit für gemeinsames multidisziplinäres Forschen und durchbricht die bisherige Beschränkung künstlerischer Projekte auf wenige Monate und schnelle Outputs. Dadurch wird künstlerisches Handeln nachhaltiger, mit forschendem, ergebnisoffenem Charakter. Die Vorhaben werden vernetzt und evaluiert, um Lehren für die Kulturförderung im Allgemeinen daraus ableiten zu können. So trägt der FÄN zu einer "neuen politischen Kreativität" bei (Sondierungspapier).

Der FÄN ist **komplementär angelegt** zu dem Vorschlag eines **Green Culture Desk & Fund** und dem bestehenden 'Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit'. Parallel zur Betriebsökologie soll der FÄN Künstler:innen ermöglichen, nicht nur ökoeffizienter das Gleiche zu tun wie bisher, sondern sich auch mit ihrem Wissen in transformative Felder – von der Stadt- bis zur Materialentwicklung, vom Klimatheater bis zu nachhaltigen Ausstellungskonzepten – einzubringen und die gesellschaftliche Wahrnehmung und Imagination zur Transformation zu erweitern. Der FÄN ermöglicht den Künsten, gemeinsam mit anderen Gesellschaftsbereichen an der Lösung von Zukunftsaufgaben zu arbeiten.

[135 unabhängige und gewichtige Stimmen](#), weit gestreut über alle künstlerischen und etliche wissenschaftliche Disziplinen, äußern sich zu den verschiedenen Potentialen des FÄN. Der gemeinsame Tenor: wir wollen verschiedene Arten von Forschen und Wissensbildung miteinander verbinden, um notwendige Synergieeffekte zu erzielen und Teil der "großen Transformation" werden zu können. Der FÄN ist somit **eine zivilgesellschaftlich gestützte Initiative**. Bündnis90/Die Grünen haben diese Initiative im Programm aufgegriffen. Die Kulturpolitische Gesellschaft versteht den FÄN im Sinne des Tutzinger Manifests 2001. Genese und Umfeld passen zu dem, was die SPD in Weiterentwicklung ihres [Kulturforums](#) anstrebt, nämlich die Kulturförderung des Bundes und der Länder partizipativ neu auszurichten.

Der FÄN verlangt eigentlich nach einer **Inter-Ressort-Förderung** (Kultur, Bildung & Forschung, Umwelt), könnte aber rein 'architektonisch' z. B. auch als kulturelle Dimension der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beim Bundeskanzleramt angesiedelt werden. Der FÄN soll eine relativ leichte, unbürokratische Förderstruktur haben, vergleichbar dem Hauptstadtkulturfonds und eine Fördersumme von zunächst 10 Mio. EUR/ Jahr, mit einer ersten Laufzeit von sieben Jahren, wissenschaftlich-künstlerisch monitoriert.¹

Der FÄN lässt sich als deutscher **Beitrag zum Neuen Europäischen Bauhaus** | NEB artikulieren. Dieses legt bisher den Fokus auf Stadtentwicklung, die EU-Kommission ermuntert aber explizit dazu, darüber hinauszugehen und dafür neue Förderlinien und Netzwerke (wie den FÄN) ins Leben zu rufen. Der FÄN als Satellit des NEB würde die kulturelle europäische Dimension stärken und bestehende Bund-Länder-Initiativen wie das von Dirk Messner und John Schellnhuber initiierte [Bauhaus der Erde](#) künstlerisch ergänzen.

¹ Das **IASS in Potsdam**, bisher BMBF-projektgefördert und ab 2023 Teil der Helmholtz-Gemeinschaft, wirbt auf Seiten der transformativen Wissenschaft für das Konzept und steht als Host für Geschäftsstelle und Monitoring eines FÄN zur Verfügung.